Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 176. Morgenblatt. Dienstag, den 17. April. 1866.

Deutschland.

Berlin, 16. April. Den letzten Privat-Nachrichten aus Wien zufolge wird Oesterreich wahrscheinlich seinen Antrag auf Kriegsbereitschaft des Bundes noch vertagen. Es handelte sich ohnehin wohl nur von vorn herein um eine Drohung, denn die Majorität war bekanntlich nichts weniger als gesichert. Der Antrag würde auch schwerlich jetzt zu der Situation passen, die allem Anscheine nach in die Phase der Verhandlungen wegen der Bundes-Reform einlenkt und eine weniger akute Gestalt annimmt. Es werden namentlich von mittelstaatlicher Seite Anstrengungen zur Erhaltung des Fridens gemacht. Eine in der letzteren Zeit oft genannte Regierung soll einen Kompromiß in dem Sinne empfohlen haben, daß auf preußischer und österreich. Seite eine gleichzeitige Rücknahme der militärischen Maßregeln stattfinden solle. Ob der Rath sogleich durchdringen wird, steht dahin. Man will aber eine Verminderung der beunruhigenden Momente konstatiren. Auch die russische Diplomatie soll wieder in den letzten Tagen zum Frieden gerathen haben.

— Heute Abend ist das zum Staats-Anzeiger gehörige, von dem Direktor des Königl. statistischen Büreau's, Geheimen Ober-Regierungsrathe Dr. Engel, herausgegebene Heft der statistischen Zeitschrift, und zwar gleich für Januar, Februar und März, zum ersten Male wieder erschienen.

— Die K. Regierung zu Arnsberg hat folgendes Reskript an die Landrathsämter erlassen:

Nach der kürzlich erfolgten Auflösung des Abgeordnetenhauses haben nach den öffentlichen Blättern wie an anderen Orten der Monarchie, so auch im hiesigen Regierungsbezirke Volksversammlungen stattgefunden, oder es steht deren Abhaltung noch bevor. Der mehr oder weniger offen ausgesprochene Zweck der meisten dieser Versammlungen besteht in der Stärkung der Oppositionspartei und in Agitationen gegen die Maßnahmen der Staatsregierung. Hieraus nehmen wir Veranlassung, Ew. Hochwohlgebornen Aufmerksamkeit auf diese Verhältnisse zu richten und Ihnen die sorgfältigste Ueberwachung des Vereinsgesetzes vom 11. April 1850 noch besonders zur Pflicht zu machen. Arnsberg, 29. März 1866.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern. v. Haeften.

— Ein Wiener Korrespondent schreibt der „B. u. H.-Ztg.": „Nach dem Ergebniß der zwischen Oesterreich und den größeren deutschen Regierungen sofort eingeleiteten Verhandlungen darf man es als sicher annehmen, daß wenigstens die große Mehrheit am Bunde im Allgemeinen ihre volle Bereitwilligkeit, in die Erörterung der von Preußen angeregten Bundesreform einzutreten, zu erkennen geben, alle weiteren Schritte aber bis dahin vorbehalten zu müssen erklären wird, wo die Regierungen sich einestheils über den Wahlmodus für das deutsche Parlament und anderntheils über die demselben zu unterbreitenden Vorlagen geeinigt haben würden."

— Der Korvetten-Kapitän Schau ist zum Kommandanten S. M. Schrauben-Korvette „Gazelle" und der Korvetten-Kapitän Kinderling zum Kommandanten S. M. Schrauben-Korvette „Hertha" ernannt worden.

— Der engere Ausschuß des deutschen evangelischen Kirchentages hat in Gemeinschaft mit dem Centralausschuß für innere Mission beschlossen, die Abhaltung des bekanntlich nach Kiel eingeladenen Kirchentages für dies Jahr auszusetzen. Der eine Grund ist der Umstand, daß die evangelische Allianz gleichzeitig in Amsterdam tagt und voraussichtlich gerade aus dem westlichen und nördlichen Deutschland viele sonstige Theilnehmer des Kirchentages fernhalten würde. Als der andere Grund wird die politische Lage der Elbherzogthümer angegeben. Die betreffende Stelle in dem nach Kiel gerichteten Schreiben lautet: „Es scheint uns, als wäre bei so bewandten Umständen für Vorbereitung und Abhaltung eines Kirchentages in den Herzogthümern die Stunde und die Stimmung noch nicht vorhanden. Insbesondere verhehlen wir uns nicht, daß bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge es sehr schwer, ja kaum möglich sein würde, die Erörterung jener brennenden Fragen, die wesentlich politischer Art sind, und die wir deswegen, wie alle speziellen politischen Fragen, grundsätzlich vom Kirchentag fern zu halten verpflichtet sind, von dem diesjährigen Kirchentag in Kiel auszuschließen. Auch bezweifeln wir, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen selbst die wohlwollendste Unterstützung, die uns geboten werden könnte, im Stande wäre, für die unverletzte Bewahrung des rein kirchlichen Gebietes, dessen Ueberschreitung nur zu leicht sowohl die Interessen der Herzogthümer, als die des Kirchentages schädigen würde, die Bürgschaft zu übernehmen."

— In Betreff des Verfahrens, welches bei Durchmärschen durch Berlin hinsichtlich der Einquartierung von Seiten der Truppen zu beobachten ist, macht das Kriegs-Ministerium unter dem 10. d. Folgendes bekannt: „Durch die Weitläufigkeit der hiesigen Lokalverhältnisse werden der Einquartirung durchmaschirender Truppen-Abtheilungen in hiesiger Garnison erhebliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Zur Beseitigung derselben ist es erforderlich, daß: 1) die Kommandantur von Berlin rechtzeitig von allen Durchmärschen quartierbenöthigter Truppen-Abtheilungen in Kenntniß gesetzt wird, wobei anzugeben ist, ob das Quartier mit oder ohne Verpflegung erforderlich wird. 2) Jedem geschlossenen Kommando Quartiermacher vorangeschickt werden, oder, wenn dies in einzelnen Fällen nicht ausführbar sein sollte, der Kommandantur von diesem Umstande besondere Mittheilung gemacht wird, damit dem einrückenden Kommando die fertigen Quartier-Billets durch Mannschaften hiesiger Garnison überliefert werden können. Ferner wird anempfohlen, bei Durchmärschen größerer Truppen-Abtheilungen, von 1 Bataillon, 1 Eskadron oder 1 Batterie und mehr, welche hier einquartiert werden sollen, die Quartiermacher so vorauszuschicken, daß sie 48 Stunden vor ihrem Truppentheile hier eintreffen."

Leipzig, 12. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten sammeln sich jetzt österreichische Truppen längs der sächsisch-böhmischen Grenze bei Brüx, Kommotau &c., also nicht gar weit von der Chemnitz-Annaberger Eisenbahn. Dergleichen Nachrichten sind wenig geeignet, unseren matten Meßverkehr zu beleben, dem ohnedies für den hiesigen Ortsverkehr die von der Regierung erlassene Verfügung, vermöge welcher die Königl. Lotterieklassen nur noch die Noten der Dresdener, Leipziger und Bautzener ständischen Bank an Zahlungsstatt annehmen, empfindlichen Schaden bereitet, zu welch Allem noch das heut bekannt gewordene Pferdeausfuhrverbot kommt.

Hannover, 12. April. Eine heut publizirte Bekanntmachung des Kriegs-Ministeriums bringt zur Kenntniß, daß nach Bestimmung des Königs die 1859 eingestellte militärpflichtige Mannschaft (Kriegsreserve) vor der Einstellung der neuen Mannschaft ihre Entlassung nicht erhalten wird. Auf diejenigen, welche als Stellvertreter sofort weiter dienen, findet die Bestimmung keine Anwendung. — Ueber die Errichtung von Handelskammern bestimmt die heutige Gesetz-Sammlüng vermittels einer Königl. Verordnung das Nähere: Für jeden Ort oder Bezirk, wo sich ein Bedürfniß dafür zeigt, ist eine Handelskammer zu errichten.

Bernburg, 12. April. So eben wird, wie die „Bernb. Ztg." meldet, den hier befindlichen preußischen Reservisten die Ordre zugefertigt, am 16. d. bei ihren respektiven Truppentheilen sich zu stellen.

Ausland.

Brüssel, 14. April. (K. Z.) Vor einiger Zeit meldete ich Ihnen die Verhaftung einer' Anzahl polnischer Flüchtlinge auf Grund der Beschuldigung, russische Bankscheine gefälscht zu haben. Die größere Hälfte der Verhafteten wurde seitdem wieder auf freien Fuß gesetzt, während andere noch in Untersuchungshaft sich befinden. Der Vorgang hat zahlreiche Fabeln in der auswärtigen Presse hervorgerufen. So erzählte z. B. letzthin die Frankfurter „Europe", obige Verhaftungen seien auf Befehl der russischen Regierung vorgenommen, die mit Beschlag belegten Papiere der eingezogenen Personen nach Petersburg ausgeliefert worden und anderen Unsinn mehr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellirte Herr Hymans den Justiz-Minister über die Begründung derartiger Angaben. Wie zu erwarten stand, dementirte Herr Bara die fraglichen „Albernheiten", indem er versicherte, das Parquet habe die Verhaftungen aus freien Stücken und auf die Beschwerde der geschädigten Personen angeordnet, und er selbst habe die erste Nachricht davon in den Journalen gelesen. Daß die Angaben Betreffs Einmischung der russischen Regierung, Auslieferung der Papiere u. s. w. in das Reich des Traumes gehören, versteht sich von selbst. Es handelt sich einfach um eine Kriminal-Untersuchung.

Paris, 14. April. Die beständige Baisse der letzten Tage, namentlich aber der gewaltige Rückgang, den gestern die französische Rente gleichzeitig mit den italienischen und mexikanischen Anleihen erfahren, hat Hrn. Fould, leidend wie er ist, so aufgeregt, daß er gestern noch Hrn. Rouher ersuchen ließ, sich zu ihm zu bemühen. Beide sollen gemeinsam ein Schreiben an den Kaiser aufgesetzt haben, in welchem sie die Insertion einer einfachen offiziellen Anzeige in den „Moniteur" verlangten, aus der klar hervorgehe, daß Frankreich gesonnen sei, wie immer die Sachen jenseit des Rheines sich gestalten mögen, eine strenge „unbewaffnete" Neutralität einzuhalten. Der Finanz-Minister hat dies im Weiteren dadurch motivirt, daß der Staat in diesem Moment mit vielen Renten- und mexikanischen Anlehens-Papieren überlastet sei, die mit großem Schaden verkauft werden müßten, um stets den laufenden Ausgaben genügen zu können. Drouyn de Lhuys, heißt es weiter, sei im Laufe des Abends zum Kaiser berufen und schließlich Hrn. Fould eine in ausweichenden Ausdrücken formulirte Weigerung zu Theil geworden, seinem Wunsche zu willfahren. Merkwürdig ist dabei, daß in gouvernementalen Kreisen der Haltung Baierns eine erhöhte Bedeutung beigemessen wird, die thatsächlich auch aus der Hierherberufung des französischen Gesandten in München, des Vicomte des Meloizes-Fresnoy, zu entnehmen sein dürfte. Ob der Sendung des persönlichen Adjutanten des Kaisers, des Obersten Schmidt, nach Florenz, desselben, der 1859 Fleury nach Villafranca begleitete, größere Bedeutung beizulegen ist, wie hier und da geschehen, vermag ich eben so wenig anzugeben, als ob die Mission, mit der Oberst Merlin neuerdings nach Wien betraut worden sein soll, irgend welche Berücksichtigung nöthig macht.

— Die heutige Börse war trotz der äußerst ernsten Lage sehr rosiger Laune. Alle Werthpapiere gingen bedeutend in die Höhe. Es hieß nämlich, Preußen werde entwaffnet. Dieses reichte hin, um überall die heiterste Stimmung zu erregen.

— Ueber die Donau-Fürstenthümer vernimmt man, daß die Mächte beschlossen haben, dieselben über ihr künftiges Schicksal selbst bestimmen zu lassen. Man würde nur verlangen, daß sie die Oberherrlichkeit der Pforte anerkennen, es ihnen aber überlassen, ob sie vereinigt bleiben oder sich wieder trennen, ob sie einen fremden oder einen einheimischen Fürsten zu ihrem Staats-Oberhaupte wählen wollen. Diese Wendung der Dinge betrachtet man als einen Sieg Rußlands. Dasselbe wünscht, daß die Moldau und die Walachei wieder von einander geschieden werden, und der Ausspruch der Konferenz kommt daher seinen Intriguen in der Moldau sehr zu Statten. Wie das „Memorial diplomatique" meldet, läßt es diese Provinz gegenwärtig durch seine geheimen Agenten im Sinne der Trennung bearbeiten. Unter diesen befindet sich Hr. Balsh, früher bei der Pariser Botschaft attachirt. Es ist derselbe, auf welchen einst ein russischer Offizier einen Mordversuch machte. Balsh gehört einer bessarabischen Familie an, die Verzweigungen in der Moldau hat. Es scheint, daß es ihm gelang, mehrere Mitglieder des Tribunals von Jassy zu gewinnen, die in Folge dessen von der provisorischen Regierung abgesetzt wurden. Der außerordentliche Kommissar in der Moldau und der Präfekt von Jassy, ebenfalls russische Kreaturen, reichten ihre Entlassung ein. Die provisorische Regierung tritt übrigens den russischen Intriguen mit großer Energie entgegen, und die Auflösung der Kammer erfolgte nur, weil sich zu viele russische Elemente in derselben befanden. Unmöglich ist es jedoch nicht, daß die Moldau sich von der Walachei lossagen wird. Sie wurde durch die Wirthschaft Kusa's den einheitlichen Bestrebungen entfremdet. Man glaubt übrigens hier, daß Rußland die deutschen Wirren benutzen will, um in den Donau-Fürstenthümern wieder festeren Fuß zu fassen. Das „Memorial diplomatique" meldet noch, daß ein deutscher Ingenieur von der mexikanischen Regierung die Ermächtigung verlangt habe, eine Gesellschaft zur Ausbeutung der Minen in Sonora zu gründen. Die Gesellschaft biete der Regierung für diese Ermächtigung eine jährliche Abgabe von 25 Mill. Piaster. Den mexikanischen Finanzen könnte dadurch auf die Beine geholfen werden. Für das mexikanische Kaiserreich klingt die Sache unglücklicher Weise aber etwas zu fabelhaft.

London, 13. April. Dem Parlamente sind vom auswärtigen Amte die Depeschen vorgelegt worden, die zwischen England und Spanien (resp. Cuba) im verflossenen Jahre in Angelegenheiten des Sklavenhandels gewechselt worden sind. Aus ihnen ergiebt sich die höchst befriedigende Thatsache, daß die Sklaven-Einfuhr nach Cuba fast gänzlich aufgehört hat. Den Dank dafür schuldet die Menschheit theils den ehrlichen Bemühungen des spanischen General-Kapitäns Dulce und theils der Sklaven-Emanzipation in den Vereinigten Staaten. Denn seit diese zur Wahrheit geworden, ist den Pflanzern in Cuba, und hoffentlich auch anderswo, die Ahnung aufgestiegen, daß die Sklaverei bald überall aufhören werde und es somit ein unsinniges Beginnen wäre, eine Waare zu kaufen, welche über Nacht ihren Werth verlieren könnte. Zudem hat sich in Cuba ein freiwilliger Verein gebildet, der in Gemeinschaft mit einem Sicherheits-Ausschusse Wache hält, daß keine neuen Menschencargo's eingeschmuggelt werden.

— In Port-au-Prince brach am 19. März ein Feuer aus, das zwei Tage wüthete und einen großen Theil der Stadt, darunter viele Regierungsgebäude und den Haupttheil des kaufmännischen Viertels in Asche legte. Der Verlust ist ungeheuer; Hunderte von Familien, deren Häuser verbrannten, sind genöthigt, unter freiem Himmel zu lagern.

Italien. Von Paris aus wird der „K. Z." mitgetheilt, daß vor der Hand keine weiteren französischen Truppen aus Rom zurückgezogen werden sollen und man so lange warten will, bis „die in Antibes gebildete französische Legion in Rom angekommen sei." Daß dies jedoch nur der angebliche Grund der Zögerung sei, liegt auf der Hand. In Paris sollen in diesen Tagen die Zeichnungen für die päpstliche Anleihe beginnen, die Blount übernommen hat. Man verspricht sich jedoch wenig Erfolg davon.

Es ist Thatsache, daß vom Neapolitanischen aus Truppen nach dem Norden in bedeutenden Transporten unterwegs sind und daß dieselben im Süden nicht ersetzt werden. Eben so wird alles, was an schwerer Artillerie im Süden brauchbar ist, nach der Po-Linie geschafft. In der Umgebung des Prinzen Napoleon will man wissen, es sei ein österreichisch-italienisches Abkommen näher, als es den Anschein habe; Prinz Humbert rede sehr kriegslustig, spreche sich dagegen über Preußen und Oesterreich sehr neutral und sehr vorsichtig aus. Zu dem Zwecke wird die Bildung der Legion in Antibes, wie auf Ordre, möglichst langsam betrieben; die Cadres sind noch lange nicht komplet, die Kompagnieen haben kaum erst 30 Mann, und die Expedirung nach Rom wird vor Juli oder August schwerlich erfolgen können.

— Von offizieller Seite wird Alles, was von Herrn Feuillet de Conches erzählt wurde, ein Verleumdung genannt. Das wird dem Manne aber schwerlich was helfen, wenn er nicht endlich erklärt, woher er die angeblichen Briefe der Königin Marie Antoinette hat, welche die deutsche Wissenschaft mit unwiderleglichen Beweisen für unächt erklärt hat. — Rénans Buch: „Die Apostel", ist erschienen, diese ungesunde Idylle ist der widerwärtigen Sentimentalität seines „Leben Jesu" ganz würdig. (Uebrigens bringt die „Indép. Bel." schon einen spaltenlangen Auszug daraus.)

Kopenhagen, 11. April. Den „Hamb. Nachr." schreibt man: Im Reichsraths-Folkething wurde heute die dritte Behandlung des kriegsministeriellen Budgets fortgesetzt. Nach der gestrigen Abstimmung zweifelt man ziemlich allgemein an der Beibehaltung der Reitergarde, welche man übrigens auch in militärischen Kreisen als für unsere Verhältnisse zu kostspielig bezeichnet, die daher, wie man meint, auch im Landsthing keine Majorität für sich haben wird. Ueberhaupt wurde gestern Alles abgelehnt. Angenommen wurde nur ein einziger Vorschlag des Kriegsministers, nämlich Gage für einen Trompeter in der Kavallerie zu bewilligen. — Heute bildete die Frage wegen Anschaffung neuer Gewehre einen der Hauptgegenstände der Verhandlung. Mit Bezug auf diesen Punkt hatte der Ausschuß vorgeschlagen, daß im Ganzen die Summe dazu um 100,000 Thlr. erhöht werde. Der Berichterstatter Fenger führte an, die schlechtere Bewaffnung der Dänen im letzten Kriege oder vielmehr die Ueberlegenheit der mit Zündnadelgewehren bewaffneten Preußen durch diese Schießwaffen habe sich sehr unheilvoll bewiesen, es dürfte daher in dieser Beziehung nichts gespart werden. Man habe zugleich dem Kriegsminister dadurch ein Vertrauensvotum geben und beweisen wollen, daß Alle überzeugt seien, das Kriegswesen des Landes sei bei ihm in den besten Händen. Wenn die gestrigen Abstimmungen ihn (den Minister) etwa bitter gestimmt haben sollten, so hoffe er (Fenger), daß diese vorgeschlagene Erhöhung der vom Minister verlangten Summen den Beweis davon liefern würde, wie fern jedes Mißtrauen gegen

das Ministerium dem Thinge läge. (Hört! Hört!) — Der Kriegsminister antwortete darauf, daß die neuen Gewehre nur nach der sorgfältigsten Probe angeschafft werden sollten, damit man das bestmöglichste Resultat erziele. — Fallesen meinte, die Hauptsache sei, daß die Soldaten ein gutes Zündnadelgewehr erhielten, da sie zu dieser Waffe Vertrauen hätten, wogegen sie ihre jetzige Waffe nicht mit Vertrauen betrachteten.

Christiania, 9. April. Das allgemeine Unterhaltungsthema in Stadt und Land ist die Auswanderung nach Amerika in diesem Frühjahre. Agenten sind überall thätig und ohne gerade eine bestimmte Zahl angeben zu können, ist es doch ganz gewiß, daß die Auswanderung in diesem Jahre vielleicht größer wird, als in irgend einem voraufgegangenen Jahre. Die Ursache liegt wahrscheinlich in den vielen Mißernten, die wir seit mehreren Jahren hatten, wodurch sich die Hypothekenschulden auf dem Grundbesitz so anhäuften, daß keine neuen Anleihen mehr abzuschließen sind. Viele Güter sind schon, theils unter der Hand, theils öffentlich verkauft worden, wodurch die erzielten Preise so gedrückt waren, daß viele zweite Gelder verloren gegangen sind.

St. Petersburg, 10. April. Nach den heute hier coursirenden Nachrichten sieht es ja so aus, als solle zwischen Preußen und Oesterreich in der That die ultima ratio entscheiden, und so kann es denn nicht fehlen, daß man auch hier anfängt, sich ernstlicher mit den Eventualitäten zu beschäftigen, welche ein solcher Kampf unmittelbar an unsern Grenzen und durch Polen auch unsere Interessen berührend, herbeiführen kann. In erster Linie stehen die Verwickelungen, welche in den Donaufürstenthümern entstehen können, wenn Oesterreich anderweitig so ernstlich beschäftigt ist, daß es im Südosten nicht mit derselben Kraft auftreten kann, wie es sonst wohl der Fall hätte sein müssen. Was in den Donaufürstenthümern vorgeht und sich gestaltet, ist für die österreichische Monarchie sehr viel wichtiger, als Holstein oder das Condominat in Schleswig, und der Zeitungsleser wird aus den neuesten Berichten von dorther schon ersehen haben, daß man dort erst am Anfange der Bewegung ist, deren Ende schwerlich nahe bevorsteht; dafür sorgt schon die jetzt gerade unbeschäftigte Propaganda der kosmopolitischen Revolution. Es finden sich in Bukarest nach und nach jene räthselhaften Existenzen zusammen, die immer da bei der Hand sind, wo es gerade für sie etwas zu thun giebt, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird es in Bukarest etwas für sie zu thun geben! Auch einige unserer russischen politischen Flüchtlinge signalisiren dort bereits ihre Gegenwart. Es verlautet hier von einer Vermittelung, welche Kaiser Alexander den beiden Staaten angeboten, die ihren Streit mit den Waffen ausfechten wollen, und das Gerücht davon wurde an der Börse sehr eifrig colportirt, von allen Wohlunterrichteten aber für höchst unwahrscheinlich gehalten. Oesterreich hat sich in den letzten 12 Jahren wohl kaum so gegen Rußland benommen, daß dieses sich zu etwas erbieten könnte, wozu doch vor allen Dingen Vertrauen gehört. Ich glaube im Gegentheil, daß sich Rußland genau so wie Frankreich gegen die Vorgänge in Deutschland verhalten wird, wenn diese wirklich zu einem Kampfe führen sollten. Für die endliche Festsetzung der Dinge im Königreich Polen würde ein Kampf in der Nähe seiner westlichen Grenzen allerdings nicht besonders günstig wirken; denn Vorsicht dürfte gerade nach dieser Richtung hin geboten sein, wozu die Verhältnisse mit Rom in sofern beitragen, als Oestereich Repräsentant katholischer Interessen ist, mit denen Rußland voraussichtlich für immer gebrochen hat, sofern sie sich auch auf das politische Feld erstrecken wollen. Unsere Handelswelt ist über die mögliche Beunruhigung und Unsicherheit unserer Westgrenze sehr besorgt, und befürchtet empfindliche Störung für die Handelsbeziehungen, welche in den letzten Jahren sich grade nach dieser Richtung hin so unendlich besser gestaltet haben. Aus den eigentlich entscheidenden höheren Sphären verlautet übrigens nicht das Geringste über Sympathieen oder Antipathieen mit Bezug auf die Möglichkeit eines Krieges zwischen zwei früher so eng mit Rußland alliirten Mächten; man vermag also auch nicht zu combiniren, was geschehen könnte, wenn es Ernst wird. In der Armee herrscht eine eben so große Abneigung gegen Oesterreich, als traditionelle Hinneigung zu Preußen.

Kingston, 25. März. Die jamaikanische Kommission hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt und wird wahrscheinlich nur noch eine Sitzung vor ihrem Schlusse der Untersuchung halten. Herr Gorrie, einer der Rechtsbeistände des Londoner Komités, kehrt nach Europa zurück. Gouverneur Eyre ist ein zweites Mal vor der Untersuchungs-Kommission erschienen, mit einer Menge von Dokumenten zur Rechtfertigung seiner Verfahrungsweise. Generalprofoß Ramsay, der bekanntlich wegen einer auf Mord lautenden Anklage verhaftet, aber von den Richtern freigesprochen worden war, ist auf Anstehen des Attorney General von Neuem verhaftet, jedoch gegen eine Bürgschaft von 500 Lstr. auf freien Fuß gesetzt worden. Zwei Neger sind der Ermordung zweier Weißen während der Unruhen schuldig befunden und am 22. März in Kingston gehängt worden.

China. Der „North China Overland Herald" enthält die folgenden Berichte aus Peking: In der Hauptstadt herrscht große Besorgniß in Folge von Gerüchten über die Nienfei (eine besondere Species der im Kaiserreiche zahlreich vertretenen Rebellengattungen), welche sich auf der Straße nach Peking befinden sollen; 3000 Tartaren sollen sich mit den Empörern vereinigt haben. — Aus Hankau meldet dieselbe Quelle: Weder über die Nienfei, noch über die Räuber ist etwas Gewisses bekannt. Die Zahl der Rebellen in der unmittelbaren Umgebung der Stadt wird auf 3000 bis 4000 Mann geschätzt, während die Kaiserlichen Truppen über 20,000 Mann betragen. Indessen ist auf die Treue der Soldaten kein Verlaß und die Mandarine sind daher fast gänzlich ohne Macht. Hankau ist mit Flüchtlingen, die ohne alle Mittel sind, überfüllt und die Einwohner thun, was in ihrer Macht steht, um dem Elend abzuhelfen.

Pommern.

Stettin, 17. April. Auf der Oberschlesischen Eisenbahn wird nach einem Beschluß der Verwaltung eine Ermäßigung der Frachtsätze für Holztransporte auf $1\frac{1}{2}$ Pf. pr. Ctr. und Meile nebst einem festen Zuschlage von 4 Pf. pr. Ctr. binnen Kurzem in Kraft treten.

— (Schwurgerichts-Sitzung am 16. April.) Der Arbeiter August Friedrich Wilhelm Kadesky von hier, 44 Jahr alt aus Cöslin gebürtig, steht unter der Anklage vorsätzlicher Körperverletzung, welche den Tod des Verletzten zur Folge gehabt hat. Bei dem, Kirchenstraße 2/3 wohnenden Angeklagten war dessen Schwager, der Arbeiter August Marquardt, (dessen Ehefrau, eine Schwester des Kadeski, sich von ihm getrennt hatte und in Berlin lebte) in Schlafstelle. Am 22. Januar d. J. Abends gegen $8\frac{1}{2}$ Uhr kam der dem Trunk ergebene Marquardt zu Hause. Kadesky forderte ihn auf, die Wohnung sofort zu räumen, M. bat, ihn noch wenigstens den Monat über bei sich zu behalten; K. sprang auf, ergriff den M. am Arm und suchte ihn zur Thüre hinauszuführen. M., ein sehr starker Mann, stieß mit dem Fuße nach K. und schlug ihm mit einem zugeklappten Taschenmesser auf den Kopf, so daß Blut floß. K. lief nun in seine Kammer, in welcher zwei Soldaten wohnen, und riß ein Faschinenmesser von der Wand, welches ihm jedoch von den Soldaten wieder entrungen wurde. Inzwischen hatte Marquardt auf Zureden der Frau Kadesky die Stube, mit Zurücklassung seiner Mütze, verlassen. K. wollte ihn verfolgen, M. hielt aber von außen die Thür mit solcher Kraft zu, daß K. sie nicht zu öffnen vermochte und endlich durch sein heftiges Reißen den Thürdrücker abbrach, so daß nun von innen gar nicht geöffnet werden konnte. Nach kurzer Zeit kam der Marquardt wieder in die Stube und erklärte: er wolle nur seine Mütze holen. Kadesky rief ihm aber entgegen: „raus, raus! ich will dich nicht sehen, Du hast mich mit tödtlichen Dingen angegriffen!" und schlug dem M. mit der Faust ins Gesicht. Letzterer versuchte die zugeschnappte Thür mit einer kleinen Zange, die ihm die Frau des K. gereicht hatte, zu öffnen, um sich zu entfernen. K. schlug nun auf den M. los, welcher sich mit der Zange wehrte und traf ihn damit an die Stirn, so daß sie blutete. Jetzt sprang K. zu einem Tische, ergriff ein darin liegendes Tischmesser und drang mit diesem von Neuen auf den M. ein, faßte ihn vorn an die Brust und schlug mit dem Messer von oben herab auf Marquardt los. Nun endlich wurde, auf den lauten Hülferuf die Stubenthür von außen geöffnet. K. und M. taumelten auf den Flur. Der stark aus dem Munde blutende M. ging allein, es war etwa gegen 9 Uhr Abends, zum Krankenhause, fand hier aber weder Aufnahme noch Hülfe, da kein Arzt anwesend war. Kurz nach 9 Uhr fand der Polizei-Sergeant Thoms den jetzt nicht mehr der Sprache mächtigen Marquardt vor dem Hause große Lastadie 59/60 und brachte ihn wieder zum Krankenhause. Die hier anwesenden Wärter versuchteu jetzt die Blutung zu stillen, bevor dies aber gelang, verstarb gegen $\frac{3}{4}$10 Uhr der Verwundete. Die Sektion der Leiche ergab demnächst, daß eine im linken Mundwinkel befindliche Wunde unter der Zunge in horizontaler Richtung durch deren Gebilde hindurch 3 Zoll tief in den Hals eingedrungen war und die beiden unter der Zunge liegenden Arterien durchschnitten hatte, wodurch nach dem ärztlichen Gutachten der Tod des Marquardt herbeigeführt wurde. Außer dieser Wunde hatte M. noch an Kopf, Nase und Schulter unbedeutende Verletzungen. Der Angeklagte behauptet in der heutigen Verhandlung, sich im Falle der Nothwehr befunden zu haben und es wurden daher den Geschworenen die Fragen vorgelegt: 1) ob Angeklagter vorsätzlich dem Marquardt Körperverletzungen zugefügt habe, welche dessen Tod zur Folge gehabt; 2) ob Angeklagter bei dieser That aus Bestürzung, Furcht oder Schrecken über die Grenzen derjenigen Vertheidigung hinausgegangen, welche erforderlich war, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich abzuwenden? 3) ob der Angeklagte bei der in der ersten Frage erwähnten That, ohne Schuld, durch eine ihm zugefügte Mißhandlung oder schwere Beleidigung von dem Marquardt zum Zorn gereizt und dadurch auf der Stelle zur That hingerissen war? Die Geschworenen beantworteten die Frage ad 1 mit Ja, ad 2 mit Nein und ad 3 mit Ja. In Folge dessen wurde der Angeklagte wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

— In der vorgestrigen Turnrathssitzung des Pommerschen Oderturngaues im Schützenhause wurde beschlossen, das diesjährige Gauturnfest am 10. Juni in Pölitz zu feiern. Das ausführliche Programm des Turnfestes wird vorher noch den Vereinen des Gaues durch besondere Rundschreiben bekannt gemacht.

— Das neueste „Justiz-Ministerial-Blatt" enthält folgendes Erkenntniß des Königlichen Ober-Tribunals vom 24. Januar 1866:

1) Es ist statthaft, das Schuldbekenntniß eines von mehreren Mitangeklagten der Entscheidung zum Grunde zu legen, während in Betreff der übrigen eine Befragung der Geschworenen erfolgt. 2) Es ist statthaft, die verschiedenen Handlungen, durch welche ein Angeklagter einen Anderen zu einem Verbrechen angestiftet und demselben dazu Anleitung gegeben haben soll, in eine Frage zusammen zu fassen. 3) Jede von einem Zeugen nach seiner Vereidung abgegebene zusätzliche Aussage oder Aenderung des früher Gesagten macht eine neue eidliche Bekräftigung nöthig. 4) Die einen Theilnehmer am Verbrechen eines Andern betreffende Frage muß auch den Thatbestand der Hauptthat vollständig enthalten; es genügt nicht, wenn der Hauptthäter in demselben Verfahren ein seine Schuld vollständig feststellendes Bekenntniß abgelegt hat.

Greifswald, 14. April. Die Polizei-Direktion macht bekannt, daß die hiesigen Fleischermeister, welche sich verpflichtet hatten, das von ihnen zum Verkauf zu stellende Schweinefleisch auf Trichinen untersuchen zu lassen, dieses Versprechen zurückgenommen haben.

Stolpmünde, 15. April. Gestern langte mit dem Dampfschiff „die Ernte", Kapitän Schulz, das für die hiesige Station bestimmte Rettungsboot an.

Vermischtes.

Bonn, 11. April. Die „B. Z." schreibt: „Wenn man innerhalb des preußischen Postgebiets eine einfache Kreuzbandsendung an eine Adresse in der nämlichen Stadt befördern will, in der man selbst wohnt, so thut man besser, die betreffende Sendung lieber in Memel oder Triest oder sonst wo an den Gränzen des Reiches aufgeben zu lassen. Von Memel und Triest nämlich bis nach Bonn kostet eine einfache Kreuz- oder Streifbandsendung nur vier Pf. (frankirt) von Bonn nach Bonn aber 1 Sgr., also das Dreifache. Das erfuhr denn auch neulich ein hiesiger Einwohner, dem er als Schriftführer eines wissenschaftlichen Vereines oblag, eine große Zahl von gedruckten Cirkularen abzusenden. Auf allen klebte die vorschriftsmäßige grüne Marke; alle, die in die weite Welt zu wandern hatten, wurden gerecht befunden — nur die, welche in nächster Nähe, in der Stadt Bonn, selbst zu vertheilen waren, hätten bald das Postgesetz schnöde verletzt. Statt die Bonner Adressen nun mit acht Pf. mehr zu versehen, schickte der geschäftserfahrene Sekretarius eiligst einen Dienstmann nach Beuel, ließ die betreffenden Bonner Exemplare dort zur Post geben, und so gelangten diese dann, nachdem die Königl. preußische Post sie bereitwilligst über den Rhein zurück transportirt hatte, mit dem Poststempel Beuel versehen, in die Hände der erstaunten hiesigen Adressaten."

— Am 8. April soll in Warschau, „wie der „Danziger Ztg." geschrieben wird, ein Garde-Offizier in seiner eigenen Wohnung seine Geliebte und deren Diener ermordet haben. Auch ein Polizei-Soldat, der in Folge des Lärmens herbeigeeilt kam, wurde von dem Offizier verwundet. Es heißt, der Offizier habe das Mädchen getödtet, um es nicht heirathen zu müssen, und der Diener fiel als Opfer des Eifers, seine Herrin zu vertheidigen.

Literarisches.

Jordan, das Anilin und die Anilinfarben. 230 S. mit einer Tafel Abbildungen. Weimar 1866. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr. Es ist bekannt, welche hohe Bedeutung die Anilinfarben in neuerer Zeit gewonnen haben. Das vorliegende Werk lehrt nun die neueste und vortheilhafteste Methode, wie die Farben darzustellen und wie dieselben zum Färben der Seide, Wolle, Baumwolle und Leinenzeuge, zum Zeugdruck und Oelfarbendruck, zum Retouchiren, Aquarelliren und Koloriren von Photographien ꝛc. anzuwenden sind. Die „Comptes rendnes", das „London journal of arts", das „Polytechnische Journal" und die „Zeitschrift für Chemie und Pharmazie" und zahlreiche andere Schriften sind fleißig benutzt und ist alles Wissenswerthe über den Gegenstand zusammengetragen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 15. April, Nachmittags. Die „Börsen-Halle" veröffentlicht folgendes Telegramm: Rio, 24. März. Die Gesammtabladungen an Kaffee betrugen 48,000 Sack; davon sind nach der Elbe und dem Kanal 8500, nach der Ostsee Nichts, nach Nordamerika 28,700 Sack verladen. Der Vorrath ist um 10,000 Sack gestiegen, der Preis hingegen um 100 Reis zurückgegangen. Der Kours auf London ist um $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ d. und die Fracht um 2. s. 6 d. gestiegen. Die Abladung ab Santos betrug 8500 Sack.

Hamburg, 16. April. Die „Hamburger Nachrichten" bringen ein aus Kiel vom 11. d. datirtes Schreiben des Statthalters v. Gablenz an die Landesregierung, worin letztere ersucht wird, das an die Statthalterschaft gerichtete Schreiben des Baron v. Scheel-Plessen vom 10. April durch den Oberpräsidenten in Altona an den Freiherrn v. Plessen mit den nöthigen Mittheilungen über den Sachverhalt wieder zustellen zu lassen. Der Freiherr v. Plessen habe in dem betreffenden Schreiben im Namen der Unterzeichner versichert, daß sie die fragliche Adresse sowohl nach Form als Inhalt für durchaus gerechtfertigt halten; in dieser Erklärung sei im Hinblick auf die offizielle Resolution vom 8. April und die hierin kundgegebene Auffassung des Kaiserlichen Kabinets eine Außerachtlassung derjenigen Rücksichten enthalten, welche jeder Staatsbürger seiner Regierung schulde.

Kiel, 15. April. Gestern Morgen ist der Statthalter von Gablenz nach Schleswig gereist und trifft heute Morgen wieder hier ein.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 15. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Ornen, Birchholm von Arösköping. Jemina Maria, Müller von Assens. Leo, Zessin von Stolpmünde. Matador, Weiß von Colberg. Hulda, Bisching; Johanna Louise, Beese von Rügenwalde. Paul Emil, Rahauge; Margarethe Christine, Schütt; Alwine, Wiese; Emmeline, Voege von Kiel. 4 Schiffe in Sicht. Revier $14\frac{1}{12}$ F. Wind: NNW.

15. April, Nachmittags. Amanda, Kreutzfeldt von Rügenwalde.

16. April, Vorm. Der Blitz (SD), Parow von Memel. Soebloemsten, Soerensen von Aalesund. Juno, Ewe von Bergen. Catharina, Bartels von Bremen. Faedernes Minde, Gottlob von Eckernförde. Marie Friedrike, Frank; Affinitas, Graack von Arnis. Christine, Meislahn von Heiligenhafen. Fire Soesters, Helgesen von Odense. Geerdina, Visser von Cappeln. Fantasy, Thompson von Wick. Sophie, Sörensen von Kiel. Wilhelmine, Backhuus von Stevens. Friede, Behm; Albine, Wilke; Neptunus, Leewe; Sophie, Siebrecht von Kopenhagen. Beautiful Star, Guttry von Burntisland; löscht in Swinemünde.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. April. Weizen loco flau, Termine fest gehalten. Roggen-Termine verkehrten heute unter dem Einfluß der anhaltend schönen Witterung in matter Haltung, jedoch haben Preise im Allgemeinen nur wenig nachgegeben, da Verkäufer nicht so dringend als in den letzten Tagen auftraten. Nach vorübergehender Festigkeit schließt der Markt bei sehr lustlosem Handel ruhiger. Loco und schwimmend kleiner Handel. Gekündigt 8000 Ctr. Hafer loco schwer verkäuflich, Termine wesentlich niedriger. Gek. 4800 Ctr.

Von Rüböl macht sich Loco-Waare anhaltend knapp und ist $\frac{1}{4}$ Rt. pr. Ctr. über Termine zu bedingen, wogegen sich die übrigen Sichten, ausgenommen Herbstlieferungen, im Werthe schwach behaupteten. Gekündigt 100 Ctr. Spiritus mußte unter dem Einfluß einer größeren Kündigung in Realisation billiger verkauft werden, schließt jedoch nach coulanter Aufnahme der gekündigten Partien wieder fester und höher. Gek. 100,000 Ort.

Weizen loco 46—74 Rt. nach Qualität, bunt poln. 60 Rt., weiß bunt dgl. 62 Rt., fein gelb schles. 64—65 Rt. bez., Lieferung per 1000 Pfd. per Mai-Juni $61\frac{1}{2}$ Rt. G., pr. Juni-Juli 62 Rt., Juli-August $62\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br.

Roggen loco 81—83pfd. $44\frac{1}{2}$—$45\frac{1}{4}$ Rt. bez., schwimmend vor dem Kanal 83—84pfd. $45\frac{1}{4}$ Rt. bez., April u. Frühjahr $43\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $44\frac{3}{4}$, 45, $44\frac{7}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli 46—$\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Juli-August 46, $45\frac{3}{4}$, 46 Rt. bez., September-Oktober $45\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{3}{8}$ Gd.

Gerste große und kleine 33—44 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—$29\frac{1}{2}$ Rt., schles. $26\frac{1}{2}$—$27\frac{3}{4}$ Rt., polnischer $25\frac{1}{2}$ Rt. bez., April, Frühjahr und Mai-Juni 27 Rt. bez., Juni-Juli $27\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $26\frac{3}{4}$ Rt. Br., $\frac{1}{2}$ Gd.

Erbsen, Kochwaare 54—62 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco $16\frac{1}{6}$ Rt. bez., April 16 Rt. Br., April-Mai $15\frac{23}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $14\frac{5}{6}$ Rt., Juni-Juli $13\frac{1}{2}$ Rt. Br., Sept.-Oktbr. $12\frac{1}{12}$, 12, $\frac{1}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco 15 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{1}{4}$ Rt. bez., abgelaufene Anmeldungen $14\frac{1}{6}$ Rt. bez., April und April-Mai $14\frac{1}{6}$, $\frac{1}{24}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $14\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $14\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Juli-August $15\frac{1}{12}$, 15, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., August-September $15\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., September-Oktober $15\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{3}$ Rt. Br.

Breslau, 16. April. Spiritus 8000 Tralles $13\frac{11}{24}$. Weizen April 56 Br. Roggen April 43, do. Juli-August $43\frac{1}{4}$. Rüböl April $15\frac{5}{6}$. Rapps April 135 Br.

Hamburg, 16. April. Weizen fester, April-Mai 111 Rt., Mai-Juni $111\frac{1}{2}$ Rt., Juni-Juli $113\frac{1}{2}$ Rt., Juli-August $114\frac{1}{2}$ Gd., September-Oktober 114 Rt. Roggen unverändert, April-Mai 77 Rt., Mai-Juni 78 Rt., Juni-Juli 79 Rt., Juli-August 80 Rt. Br., Rüböl behauptet, Mai 33 Mk. 4 Sch., Oktober 26 Mk.

Berliner Börse vom 16. April 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	37 3/4	bz
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	4	116	B
Bergisch-Märk. A.	9	4	153	bz
Berlin-Anhalt	13	4	207 1/2	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	158 3/4	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	203	bz
Berlin-Stettin	—	4	131 1/2	bz
Böhm. Westbahn	—	5	62	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	137	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	90	bz
Cöln-Minden	—	4	153 1/2	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/4	4	54	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4 1/2	78 1/2	bz
do. do.	—	5	86 1/2	B
Löbau-Zittau	—	4	37	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	152	B
Magd.-Halberstadt	—	4	200 1/2	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	268 1/2	B
Mainz-Ludwigsh.	—	4	132	bz
Mecklenburger	3	4	67	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91 1/4	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	70	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	63 7/8	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10 2/3	3 1/2	167 1/4	bz
do. Litt. B.	10 2/3	3 1/2	—	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	96 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	75	B
Rheinische	—	4	119	bz
do. St.-Prior.	—	4	123 1/2	G
Rhein-Nahebahn	0	4	30 7/8	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77	bz
Stargard-Posen	4 1/2	3 1/2	93 3/4	B
Oesterr. Südbahn	—	4 1/2	99 1/2	bz
Thüringer	—	5	134	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	87	B
do. II. Emission	4	86 1/2	B
do. III. Emission	4 1/2	95	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	63	B
Aachen-Mastricht II.	5	65	B
Bergisch-Märk. conv.	4 1/2	—	bz
do. do. II.	4 1/2	77	bz
do. do. III.	3 1/2	78	bz
do. do. III. B.	3 1/2	78	bz
do. do. IV.	4 1/2	94 1/4	G
do. do. V.	4 1/2	94	bz
do. Düss.-Elb.	4	87	B
do. do. II.	4 1/2	—	
do. Drt.-Soest	4	86	bz
do. do. II.	4 1/2	92	B
Berlin-Anhalt	4	—	B
do. do.	4 1/2	98	G
Berlin-Hamburg	4	96 3/4	B
do. do. II.	4	97 1/2	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	89 1/2	G
do. do. B	4	—	
do. do. C.	4	89 1/4	B
Berlin-Stettin	4 1/2	—	—
do. do. II.	4	87 3/4	B
do. do. III.	4	—	
do. do. IV.	4 1/2	98	bz
Bresl.-Freib. D.	4 1/2	—	
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	97 1/2	G
do. do. II.	5	100 1/8	G
do. do.	4	88	B
do. do. III.	4	87 1/4	bz
do. do.	4 1/2	95 1/2	B
do. do. IV.	4	87 1/4	bz
Cosel-Oderberg	4	86	bz
do. do. III.	4 1/2	93 1/2	B
Magd.-Halberst.	4 1/2	98	B
- - Wittenb.	3	67	B
Magd.-Wittenb.	4 1/2	97	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84	bz
Niederschl.-Mrk.	4	92	B
do. do. conv.	4	91 1/4	bz
do. do. - III.	4	89	G
do. do. - IV.	4 1/2	98 1/4	B
Niedschl.Zwb.C.	5	100 1/4	B
Oberschl. A.	4	94 3/4	G
do. B.	3 1/2	82	B
do. C.	4	90 1/4	B
do. D.	4	88 3/4	B
do. E.	3 1/2	78 1/4	bz
do. F.	4 1/2	96	B
Oesterr. Franz.	3	241	bz
Rheinische	4	91 1/2	B
do. v. St. gar.	3 1/2	85	B
do. 1858. 60.	4 1/2	93 1/2	bz
do. 1862.	4 1/2	93 1/2	bz
do. v. St. gar.	4	98	B
Rhein-Nahe. gar.	4 1/2	94 1/2	bz
do. II. Em. gar.	4 1/2	94 1/2	bz
Rjäsan-Kozlov	5	77 1/2	bz
Rig-Dünab.	5	81	G
Ruhr-Cref. K. G.	4 1/2	98 1/2	G
do do II	4	86 1/2	G
do do III	4 1/2	95 1/2	B
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4 1/2	—	B
do do III	4 1/2	—	G
Südösterr.	3	212	bz
Thüringer	4	94 1/2	G
do III	4	94	G
do IV	4 1/2	99	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4 1/2	98	G
Staatsanl. 1859	5	102	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4 1/2	98	bz
do 50/52	4	92 3/4	bz
do 1853	4	92 3/4	bz
do 1862	4	92 3/4	bz
Staatsschuldsch.	3 1/2	85	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	118	bz
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	82 1/2	G
Odr.-Deich.-Obl.	4 1/2	98 1/4	G
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	96 3/4	G
do do	3 1/2	83 1/4	G
Börsenh.-Anl.	5	101	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	79	bz
do neue	4	90 3/4	G
Ostpreuss.Pfdbr.	3 1/2	77	bz
do -	4	84 1/4	G
Pomm. -	3 1/2	79	G
do -	4	90 1/4	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3 1/2	97	B
do -	4	88 1/2	G
Schlesische	3 1/2	—	G
Westpreuss.	3 1/2	77 1/2	bz
do	4	84	bz
do neue	4	84	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	91 3/4	bz
Pommer.Rentbr.	4	91 1/2	G
Posensche -	4	89	B
Preuss. -	4	91 1/4	G
Westf.-Rh. -	4	94 1/4	B
Sächsische -	4	92 1/4	bz
Schlesische -	4	92 7/8	bz
Hypothek.-Cert.	4 1/2	101 1/4	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	54	G
do. Nat.-Anl.	5	57 3/8	bz
do 1854r Loose	4	69	B
do Creditloose	—	63	bz
do 1860r Loose	5	69 1/2	bz
do 1864r Loose	—	43	bz
do 1864r Sb.A.	5	61	bz
Italienische Anl.	5	55	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	64	bz
do. do. 6. A.	5	82 3/4	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 1/2	bz
do do	3	52	B
do do 1862	5	86 3/4	bz
do.do.1864 holl.	5	92 1/2	B
do.do.1864engl.	5	92	G
Russ.Prämien-A.	5	83 1/4	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	64 1/2	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	59 1/4	G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87 3/4	B
Amerikaner	6	74 1/8	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	52 3/4	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29 1/2	G
Dessauer Pr.-A.	3 1/2	101	bz
Lübeck. do.	3 1/2	50	B
Schwd. 10Thl.-L.		9 3/4	G

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5 1/2	142 7/8	bz
do. 2 Mon.	5 1/2	141 3/4	bz
Hamburg kurz	3 1/2	151 3/4	bz
do. 2 Mon.	3 1/2	150 5/8	bz
London 3 Mon.	6	6 20 5/8	bz
Paris 2 Mon.	3 1/2	80 1/3	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	94 3/8	bz
do. do. 2 M.	5 1/2	93 1/2	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	G
Leipzig 8 Tage	6	99 5/6	G
do. 2 Mon.	7	99	G
Frankf. a. M. 2 M.	4 1/2	56 24	G
Petersburg 3 W.	6	81 5/8	bz
do. 3 Mon.	6	80 5/8	bz
Warschau 8 Tage	6	74	bz
Bremen 8 Tage	5	110 3/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4 1/2	145	G
Berl. Kassen-Verein	8 1/4	4	140	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	91	B
Danzig	7 3/10	4	107	G
Königsberg	6 1/2	4	108 1/2	B
Posen	6 1/2	4	99	B
Magdeburg	5 1/2	4	97	B
Pr. Hypothek-Vers.	11 1/2	4	111 3/4	bz
Braunschweig	0	4	82	bz
Weimar	6 1/2	4	98 1/2	bz
Rostock (neue)	—	4	111	B
Gera	7 5/8	4	104	G
Thüringen	4	4	69 1/4	B
Gotha	7 1/2	4	102 1/2	bz
Dess. Landesbank	7 1/2	4	91	bz
Hamburger Nordb.	9	4	115	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	107	G
Hannover	—	4	87 1/2	B
Bremen	6 1/2	4	114	B
Luxemburg	6	4	77	G
Darmst. Zettelbank	7 1/2	4	98	B
Darmstadt	6 1/2	4	82	bz
Leipzig	—	4	82 1/2	bz G
Meiningen	7	4	96 3/4	bz
Koburg	8 1/4	4	97	B
Dessau	0	0	2 1/4	G
Oesterreich	—	4	62 1/4	bz
Genf	—	4	34	bz
Moldauische	0	4	22	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	95 1/4	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	105 3/8	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	109	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2	5	100	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	155	B
Hörder Hütten	—	5	110	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	37	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 11 1/2 bz
- - ohne R.	99 4/5 B	Louisd'or	111 5/8 G
Oest. öst. W.	95 bz	Sovereign	6 22 1/2 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9 1/2 G
Russ. Bankn.	74 3/8 bz	Goldpr. Z.-Pf.	463 1/4 G
Dollors	1 12 3/8 G	Friedrichsd.	113 2/5 bz
Imperialien	5 16 3/4 bz	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 3/8 bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Magdalena von Wedelstaedt mit dem Lieut. im 8. Pom. Inf.-Reg. Nr. 61 Paul v. Petzold (Neu-Stettin). — Frl. Helene Vollmar mit Hrn. Apotheker Adolf Bessel (Krieschl—Stargard i. P.)

Verehelicht: Lieut. im 7. Pom. Inf.-Reg. Nr. 54, Freiherr von Seidlitz und Kurzbach mit Frl. Vally v. Hertzberg. — Herr Schriftsetzer Hermann Brennmehl mit Frl. Marie Jungmichel (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Marine-Ingenieur Adolf Brix (Stralsund). — Hrn. Emil Boldt (Zerrehne).

Gestorben: Frl. Veronika Groth [53 J.] (Stettin). — Herr Konsul Franz Grunau [50 J.] (Stolp). — Frl. Elisabeth v. Franckenberg (Schwedt a. O.) — Major a. D. Herr Heinrich Wilhelm von Borcke [95 J.] (Wangerin).

Polizei-Verordnung,

betreffend den Schutz der städtischen Telegraphen- und Wasserleitungen.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnet die Polizei-Direktion mit Genehmigung der Königlichen Regierung hierselbst, was folgt:

Wer gegen die Telegraphenleitung der hiesigen Feuerwehr oder gegen die Gebrauchsvorrichtungen der hiesigen Wasserleitung oder gegen die sonstigen Einrichtungen und Anstalten dieser beiden städtischen Institute Handlungen verübt, welche die Benutzung dieser Anstalten für ihre Zwecke gefährden, behindern oder stören, hat, falls nicht die Vorschriften der unten abgedruckten Paragraphen 282 resp. 301 des Strafgesetzbuchs Anwendung finden, eine Geldbuße bis 10 Thlr. verwirkt, welcher im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe substituirt wird.

Stettin, den 16. April 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Auszug aus dem Strafgesetzbuch. Es schreibt vor:

§ 282.

Wer Gegenstände der Verehrung einer im Staate bestehenden Religionsgesellschaft, oder Sachen, die dem Gottesdienste gewidmet sind, oder Grabmäler, öffentliche Denkmäler, Gegenstände der Kunst, der Wissenschaft oder des Gewerbes, welche in öffentlichen Sammlungen aufbewahrt werden, oder öffentlich aufgestellt sind, **oder Gegenstände, welche zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Wege oder Anlagen dienen**, vorsätzlich zerstört oder beschädigt, wird mit Gefängniß nicht unter vierzehn Tagen bestraft. Auch kann auf zeitige Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 301.

Wer vorsätzlich **Wasserleitungen**, Schleusen, Wehre, Deiche, Dämme oder andere Wasserbauten, oder Brücken, Fähren, Wege oder Schutzwehre zerstört oder beschädigt, oder wer in schiffbaren Strömen, Flüssen oder Kanälen das Fahrwasser stört, und durch eine dieser Handlungen Gefahr für das Leben oder die Gesundheit Anderer herbeiführt, wird mit Gefängniß nicht unter drei Monaten bestraft.

Hat in Folge einer dieser Handlungen ein Mensch eine schwere Körperverletzung erlitten, so tritt Zuchthaus bis zu funfzehn Jahren, und hat in Folge einer dieser Handlungen ein Mensch das Leben verloren, zehnjährige bis lebenslängliche Zuchthausstrafe ein.

Liegt einer solchen Handlung Fahrlässigkeit zum Grunde, und ist dadurch ein Schaden entstanden, so ist auf Gefängniß bis zu sechs Monaten, und wenn in Folge derselben ein Mensch das Leben verloren hat, auf Gefängniß von zwei Monaten bis zu zwei Jahren zu erkennen.

Polytechnische Gesellschaft.

Aus der Gesellschafts-Bibliothek sind theils ganze Bände wie lose Hefte verschiedener Zeitschriften verliehen worden, und bitten wir die Herren Inhaber, dieselben baldigst an unseren Bibliothekar Herrn **Dr. Otto Schür** abzuliefern.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 24. April c., Vormittags 9 Uhr,** soll in der Kaserne am Paradeplatz die Grasnutzung auf mehreren hiesigen Festungsparzellen sowie auch Lagerplätze öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und die Parzellen am 23. April c., Vormittags 9 Uhr durch den Wallmeister vorgezeigt werden, und wollen sich die Pachtlustigen vorher zu der genannten Zeit am Neuenthore einfinden.

Stettin, den 11. April 1866.

Königliche Kommandantur.

Vermiethung von 5 Lagerplätzen auf der Silberwiese.

Montag, den 23. April d. J., Morgens 10 Uhr,

sollen im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses, folgende fünf Lagerplätze auf der Silberwiese, **öffentlich meistbietend** auf sechs Jahre vermiethet werden:

1. der Platz Nr. 26 und
2. der Platz Nr. 28 } in der Eisenbahnstraße, zusammen 14,993 Quadratfuß groß, bisher Zimmerplatz des Herrn **Wegener**, vom **3. Mai d. J. ab;**
3. der Platz Nr. 27, = 7471 Quadratfuß, in der Siedereistraße, bisher Platz des Erben des Herrn **Gerdum;**
4. der Platz Nr. 30, = 6912 Quadratfuß in der Holzstraße, bisher Platz des Herrn Dr. Schür;
5. der Platz Nr. 32, = 6897 Quadratfuß, Ecke der Holz- und Eisenbahnstraße, bisher Platz des Herrn Reinicke

und zwar die Plätze **3 bis 5 vom 1. Juli d. J. ab,** und beträgt die Minimalmiethe 3 Thlr. 18 Sgr. pro Quadratruthe und Jahr.

Stettin, den 10. April 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Pacht für die Stettiner Kämmerei-Wiesen muß kontraktlich am 1. April jeden Jahres praenumerando fürs laufende Pachtjahr entrichtet werden; die Pächter werden daher hiermit angewiesen, ihrer Verpflichtung umgehend pro 1866 nachzukommen, widrigenfalls die Grundstücke anderweitig für Rechnung und Gefahr der ersten Pächter pro 1866/68 verpachtet werden.

Stettin, den 14. April 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Offene Lehrer-Stelle.

Eine mit 180 Thlr. incl. Wohnung und Brennmaterial dotirte Lehrerstelle, deren Einkommen bei definitiver Anstellung des Lehrers jedoch auf 200 Thlr. erhöht wird, soll sofort besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen sich binnen spätestens vierzehn Tagen unter Ueberreichung ihrer Papiere bei uns melden.

Wangerin, den 13. April 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 21. d. M., Vormittags um 11 Uhr, soll auf der hiesigen Gas-Anstalt ein kleiner Dampfschornstein, 50 Fuß hoch, von Formsteinen erbaut, öffentlich und meistbietend zum Abbruch verkauft werden. —

Die Verkaufs-Bedingungen können im Büreau der Gas-Anstalt, und im Termin eingesehen werden. —

Stettin, den 13. April 1866.

Die Kommission für die Gas-Anstalt.

Das Asyl für entlassene weibliche Gefangene

in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 8,

empfiehlt sich zur prompten Besorgung jeder Art Wäsche. Meldungen zur Abholung der unreinen Wäsche nimmt der Vorsteher **Kook**, Paradeplatz 50, an.

Nicht nur

auswärtige, sondern überhaupt jede **Concurrenz**, gleichviel unter welchem Vorwande ihre Anpreisung erscheint,

überbiete ich,

sowohl bezüglich der Auswahl, wie namentlich **in Billigkeit**

mit meinem Lager **Confectionen**

für Damen und Kinder.

Ich empfehle für die **Jetztsaison das Neueste** in

Bedouinen, Rädern, Faltenrondeaux, Paletots, Jaquettes

in Sammet, Seide und Wollstoffen,

von 1 Thlr. bis 28 Thlr.

Ferner ein **reichhaltiges Lager**

Kaschemir-Tücher

gestickt, elegant garnirt mit Spitze, Franze oder Taffet,

von 2 Thlr. bis 12 Thlr.

Französ. Longshawls in prachtvollen Farben, **von 10 bis 60 Thlr.**

Schwarze Seidenstoffe,

pro Elle 25 Sgr. bis 1½ Thlr.

Wollene Shawltücher,

neueste Muster von 3 bis 9 Thlr.

M. Hohenstein, Schulzenstraße 19.



Amerikan. Nähmaschinen

verschiedener Konstruktionen, mit den neuesten und zweckmäßigsten Apparaten, unter denen sich besonders die

Grover & Baker

Doppelkettenstich-Maschine

wegen ihrer **Solidität** und einfachen **Handhabung** auszeichnet, sowie

Baumwollen- u. Leinen-Garne, Seide, Nadeln

u. s. w. empfiehlt

C. A. Rudolphy.

Mein Lager von feinsten und neuesten Lederwaaren offerire zu den billigsten Preisen.

J. Sellmann, kleine Domstraße Nr. 19.

Zauber-Photographieen,

ohne Vorkenntnisse und ohne Apparate, mit einigen Tropfen Wassers herzustellen empfehlen en gros et en detail in Couverts zu 6 Photographieen a 10 Sgr. eine zweite Sorte a 5 Sgr, ferner als neue Photographien mit Denksprüchen und Vexirschrift a 2½ Sgr.

Lehmann & Schreiber, Börse.

Neueste und geschmackvolle

Sommerhüte

empfiehlt während des Marktes (für fremde Rechnung)

Auguste Knepel aus Berlin, Hôtel de Russie.

Garten-Stühle von Schmiedeeisen, dauerhaft gearbeitet, sind wieder vorräthig Mönchenstraße 39.

Comptoirpulte, Comtoirsessel, mit auch ohne Rücklehne, verschiedene Ladentische, Ladenrepositorien mit auch ohne Schubkästen, 2 Briefspinde zu billigen Preisen Viktoriaplatz Nr. 5.

Aechte **Eau de Cologne,** in Fl. a 7½ u. 15 Sgr. empfiehlt **J. Sellmann,** kl. Domstr. 19.

Die neue Sendung

Aechter Bernstein-Schnüre,

anerkannt als bewährtestes Mittel gegen Rheumatismus, Ohren- und Zahnreißen, empfiehlt a Schnur von 5 Sgr. an

J. Sellmann, kleine Domstraße Nr. 19.

Stepprock-Watten

in Wolle und Baumwolle, von 17½ Sgr. an, sowie Tafelwatten in grau und weiß, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Wattenfabrik v. **J. Ph. Zielke,** Fuhrstr. 26.

Feuersichere Dachpappe,

Steinkohlentheer, Nägel, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt-Legungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch.

Streichhölzer

in allen Packungen zu Fabrikpreisen bei

Bernhard Saalfeld, gr. Lastadie 56.

Die Gärtnerei der Züllchower Anstalten

empfiehlt: Früherbsen, Krup- u. Stangenbohnen, Möhren und Futterrüben, sowie alle Sorten Gemüse- und Blumensämereien in bester Qualität zu den billigsten Preisen hier am Platze. Kataloge liegen gratis zur Abholung bereit.

Acht Grätzer Bier,

vorzüglich in Qualität, empfiehlt 25 Flaschen für 1 Thlr. excl. Glas

Franz Gerber, Rosengarten 70.

Eine große Auswahl Sopha's stehen billig zum Verkauf Schulstraße Nr. 2, hinten parterre.

Im Sarg-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung, Breitestraße 7,

sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Ich empfehle mein

Photographisches Atelier

zur Aufnahme von Photographien in allen Branchen, auch bin ich so eingerichtet, um auch die kleinsten Kinder aufnehmen zu können und stelle bei sauberer Ausführung die billigsten Preise. **Dionisius Jacobi**

gr. Wollweberstraße 13, gegenüber d. Königl. Pol.-Direk.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise

G. Cohn, Rosengarten 67.

Bitte zu beachten!

Meine Färberei, Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt befindet sich Fuhrstraße Nr. 12.

J. Jaehn, Färbermeister.

Langebrückstraße 6. Langebrückstraße 6.

Wohnungs-Veränderung.

Die Kammfabrik von F. Schröder

befindet sich jetzt Langebrückstraße 6, und empfiehlt ihr Kammwaaren in Schildpatt, Elfenbein, „Büffel- und gewöhnlichem Horn in großer Auswahl bei guter Arbeit zu billigsten Preisen; ferner: Kleider-, Kopf-, Sammet-, Nagel- und Zahn-Bürsten, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel.

NB. Jede Reparatur an Schildpatt- und anderen Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.

Wäsche wird sauber und billig **gestickt**

Frauenstraße Nr. 15, 1 Tr.

Geschäfts-Eröffnung.

Das von meinem verstorbenen Ehemanne, dem Fleischermeister **Wagner** betriebene Schlächter-Geschäft mit **frischem Fleisch, Rauch- und Wurstwaaren, Rosengarten Nr. 5,** habe ich unter Leitung eines geprüften Meisters wiederum eröffnet, empfehle dasselbe einem geehrten Publikum und der Nachbarschaft, und werde Alles aufbieten, um mir die Gewogenheit meiner Kunden zu erhalten.

Fleischermeister Wittwe **Wagner.**

---

12 Stück Visitenkarten-Porträts 1 Thaler, 6 Stück 20 Sgr.

im photographischen Atelier

Albrechtstraße Nr. 1

können **alle** Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt werden.

Wäsche wird zum Waschen angenommen Grünhof, Grenzstr. Nr. 12. **Schiemek.**

Gr. Oderstr. Nr. 22

werden sämmtliche Schuhmacherarbeiten für Herrren sehr dauerhaft und billig angefertigt, auch sind daselbst einige Paar verpaßte Herrenstiefel, mit auch ohne Gummizug, à Paar für 2 Thlr. 20 Sgr. zu verkaufen.

Stiefel werden neu besohlt und besleckt für 22½ Sgr.

Jede Putzarbeit wird sauber und billig angefertigt bei **Max Bernstein,** Bollinken Nr. 9.

NB. Auch werden daselbst Hauben gewaschen.

Junge Damen, die in 3 Monaten gründlich Schneidern lernen wollen, mögen sich melden Fischmarkt 5 u. 6, 3 Tr.

Strohhüte zum Waschen und Modernisiren werden angenommin, sowie jede **Putzarbeit** geschmackv. u. pünktl. ausgef. grüne Schanze 2a, 2 Tr. Kl. r.

Eine geübte Putzmacherin sucht in und außer d. Hause Beschäftigung; daselbst werden Strohhüte gewaschen und modernisirt. Näheres gr. Wollweberstraße 66, part. rechts.

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt u. modernisirt sowie jede Putzarbeit in und außer dem Hause sauber angefertigt, Schulzenstr. 20, a. d. H. l., 1 Tr.

Ein grauer Affenpinscher, mit messingnem Halsband und Steuermarke, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Grabow, Breitestraße Nr. 34.

Die Verlegung meines

Sattler-Geschäfts

von der Louisenstraße nach dem Roßmarkt Nr. 15, nahe der Aschgeberstraße, zeige ich hiermit ergebenst an.

F. Wittenhagen.

Ein Bibliotheksbuch ist verloren worden.

Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe Bergstraße 2, 3 Tr. links abzngeben.

---

2 Herren werden gewünscht zu einem Mittagstisch pro Monat 4 Thlr. Paradeplatz 27a, 4 Tr.

Verloren.

2 Stück Wechselaccepte von Gust. Michaelis in Garz a. O. domicilirt bei Joh. Quistorp & Co. in Stettin, a 200 Rt. pr. 20. Juni u. 20. August, sind auf dem Königl. Kreis-Gericht verloren gegangen.

Dieselben sind aus diesem Grunde werthlos, und wird vor Ankauf gewarnt.

Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung bei **A. Cronheim** am Neuenmarkt.

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.

H. Siewert, Neue Brauerei zu Kupfermühl.

C. Döge's Restauration,

Louisenstraße Nr. 13. — Heute und folgende Tage: **Concert u. Gesangsvorträge** d. Gesellsch. **Marth.**

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

STADT-THEATER in Stettin.

Dienstag, den 17. April 1866.

Zum Benefiz für Herrn **Gustav Funk.**

Neu einstudirt:

Othello, der Mohr von Venedig.

Oper in 3 Akten nach Rossini.

Bock-Bier frisch vom Faß

bei **W. Füllert,** Roßmarktstraße 17.

Vermiethungen.

Bergstraße Nr. 2, im Vorderhause, ist eine kl. Wohnung von 2 Stuben, Kab., Küche u. Zubehör, auf Verlangen möblirt zu vermiethen.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni oder Juli zu verm.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Grünhof, Grenzstraße 16, 1 Tr., ist wegen Versetzung eines Beamten zum 1. Mai oder später eine Wohnung von 3 Stuben, 1 Kabinet, 1 Kammer, Küche und Speisekammer für jährlich 96 Thlr. zu vermiethen.

Gr. Wollweberstraße 40 ist der zur Zeit von Herrn Schiemann benutzte **Laden** sammt **geräumiger Wohnung** und Kellerei zum 1. Juli cr. zu verm. Näheres das. 2 Tr. bei **W. Helm.**

---

2 freundl. Wohnungen, 1 Tr. u. 4 Tr., von 2 Stuben, Kab., heller Küche und Zubehör s. zum 1. Mai zu verm. Silberwiese, Holzstraße Nr. 4, 2te Thür, 1 Tr.

---

1 Entree, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer, sowie gemeinschaftl. Waschhaus und Trockenboden incl. Wasserleitung ist Rosengarten Nr. 17 zu verm.

Papenstr. 15, 1 Tr., ist 1 helle Stube zum 1. Mai z. v.

Louisenstraße 2 ist eine Wohnung zum 1. Mai z. v.

Lindenstr. 20 s. eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit Zubeh. sogl. o. z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Gartenstr. 17, 1 Tr., s. 2 Stuben, K., K. u. Zub. z. v.

---

1 möbl. Stube mit Bett und schöner Aussicht ist zu vermiethen Paradeplatz 27a, 4 Tr.

Lindenstr. 2 ist 1 freundl. Hinterwohnung von 2 Stuben u. 2 K. z. 1. Mai z. v.

---

1 helle geräumige Stube mit Kochgel. ist für 3 Thlr. zu verm. Näh. Fuhrstraße 11, part.

Charlottenstr. 3, 2 Tr., ist z. 1. Mai 1 feine möbl. Stube m. hellem Schlafz. an 1 oder 2 Herren zu verm.

Eine große Parterre-Räumlichkeit,

bestehend in 4 Piecen, zum Comtoir und Wohnung,

wie zu einer ruhigen Werkstelle passend, ist sofort zu vermiethen.

Näheres Schulzenstraße Nr. 19.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein erster Inspektor wird für ein größeres Gut zum 1. Juni cr. gesucht. Näheres Roßmarkt Nr. 4, im Comtoir, 1 Treppe hoch.

Ich suche für mein Getreide- und Sämerei-Geschäft zum sofortigen Antritt einen Lehrling.

Richard Grundmann.

Ein ord. Mädchen wünscht bei anst. Herrschaft sobald wie mögl. einen Dienst. Zu erfr. Schiffbaulastadie 11, 1 T.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.

nach Köslin I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.

nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 2^{15} Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7^{55} Nm.

nach Stargard Lokalzug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.

von Pasewalk Lokalzug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., III. Zug 8^{35} Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.

von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.